

Bregenz. Unsere lebenswerte Stadt im Herzen Europas

NEOS plus ist die liberal motivierte Bürgerbewegung in Bregenz. Der Zusammenschluss von NEOS Parteimitgliedern und parteifreien Bregenzer Bürgerinnen und Bürgern tritt im Jahr 2020 mit einem klar ausformulierten Programm für die Landeshauptstadt zur Bürgermeister- und Gemeindevertretungswahl an.

NEOS plus wird Bregenz zu einem großartigen und lebenswerten Platz im Zentrum Europas machen. Wir werden unserer Stadt den Raum geben, dass sie sich zu einem urbanen Kleinod entwickeln kann. Unsere Vision ist, dass Bregenz am Ende dieses Prozesses ein prosperierendes, leuchtendes und zukunftsfähiges Vorbild unter den Kleinstädten Europas sein wird.

Das Fundament unseres Wollens und Handelns sind für uns wichtige Werte wie Freiheitsliebe, Wertschätzung, Authentizität, Ehrlichkeit, Vertrauen, Nachhaltigkeit – und zwar ökologisch, ökonomisch, sozial und kulturell – sowie Eigenverantwortung. Diese Werte sind unverhandelbar. Sie sind Anker und Basis für die Politik von NEOS plus. Wir vertreten diese Werte mutig, kooperativ und konsequent.

Das Programm von NEOS plus bezieht sich auf alle Bürgerinnen und Bürger der Stadt. Und zwar ungeachtet dessen, ob es sich um Menschen handelt, die schon seit Generationen hier leben oder erst seit Kurzem, ganz gleich, welchem Geschlecht sie angehören, welcher Religion sie folgen oder welche Hautfarbe sie haben.

Dafür stehen wir!

Die einmalige Lage unserer Stadt zwischen Bergen und See mitten im Zentrum des Dreiländerecks birgt ein enormes Potenzial. Unsere Vision stellt für Bregenz eine lebenswerte Zukunft für alle Menschen mit ihren unterschiedlichen Begabungen in den Mittelpunkt. Dazu setzen wir auf eine zukunftsfähige politische Kultur. Das bedeutet, dass wir diese Politik nachhaltig gestalten werden, den Menschen Chancen eröffnen, die Bürgerinnen und Bürger fördern – von ihnen aber auch Engagement fordern. Denn eine Politik, die keine Forderungen hat, begegnet den Menschen nicht auf Augenhöhe.

Wir wissen, dass die Verkehrssituation generationengerecht gelöst werden muss. Die Bahn darf den See nicht vom Zentrum der Stadt trennen. Hier werden wir Verbindendes schaffen. Zudem muss in einer Vision für Bregenz die Rheinstraße unterirdisch verlegt werden, damit die klaffende Wunde durch das Vorkloster geheilt wird. Die Wirtschaft mit all ihren Facetten und Ausprägungen gilt es im Rahmen der städtischen Möglichkeiten zu entfesseln. Wir werden Räume schaffen für die Begegnung, die Wirtschaft, die Lehre und

das Lernen. Denn das Fördern des Miteinanders zählt zu den ureigensten Aufgaben einer Stadt wie Bregenz. Wir sind uns der Tatsache bewusst, dass diese Aufgaben nicht von heute auf morgen zu erledigen sind – vielmehr handelt es sich um Prozesse, die dem Wandel der Zeit Rechnung tragen. Diese Prozesse werden von unserer zukunftsorientierten Politik moderiert und mitgestaltet. Zum Wohle von ganz Bregenz!

Das Motto des Programms von NEOS plus lautet deshalb: „*Der Zukunft Raum geben*“. In den folgenden Punkten beschreiben wir unsere Ziele und skizzieren die Lösungsansätze.

1

Bregenz macht sich fit für die Zukunft

Neue Wege bei der nachhaltigen Sanierung der Stadtfinanzen

Seit Jahren lebt Bregenz von der Substanz. Die Schulden haben inzwischen einen Höchststand von 70 Mio. EUR erreicht, während die Rücklagen weiter reduziert werden. Den stetig steigenden Ausgaben – Sozialleistungen, Verwaltungspersonal und notwendige Investitionen – stehen keine adäquaten Einnahmen gegenüber. Die größte Einnahmequelle ist die Kommunalsteuer. Allerdings sind die verfügbaren Flächen für Gewerbe und Industrie nahezu ausgeschöpft. Das bedeutet, dass eine Steigerung der Einnahmen durch die Ansiedlung neuer Gewerbebetriebe kaum noch möglich ist.

Unsere Lösungsansätze:

Das Bregenzer Festspielhaus ist abgesehen von den Sommermonaten zu einem zu geringen Teil für Kongresse ausgelastet. Die derzeit sieben Veranstaltungsräume bilden neben der Seebühne das Herzstück der Kongresskultur. Wir werden den Rahmen schaffen, um die Kulturveranstaltungen im aktuellen Ausmaß zu halten und den Kongressanteil auf ein Vielfaches des heutigen Niveaus anzuheben.

Bregenz muss attraktiv sein, für Kultur und Wirtschaft

Dazu gehört, Bregenz als Hotelstandort im Premiumsegment zu etablieren. Also muss die Erreichbarkeit gesichert sein. Auch müssen wir konsequent in das Standort- und Veranstaltungsmarketing investieren. Mittelfristig sind mindestens zwei neue Hotels im Premiumsegment fußläufig zum Festspielhaus zu erstellen, von privaten Betreibern auf Stadtgrund. Ideal sind sowohl der aktuelle Standort des Trainingsplatzes von Schwarz-Weiß Bregenz als auch der Standort des Hallenbads nach dem Neubau. In Zukunft wird durch die Aufwertung der Sportanlage Neu Amerika das Casinostadion überflüssig, das schafft Platz für ein weiteres Kongress- und Wirtschaftszentrum im Herzen der Stadt. Das wirksame Konzept einer Kongresskultur muss gemeinsam mit den städtischen Tochtergesellschaften, der Gastronomie und der Wirtschaft der Stadt Bregenz entwickelt und realisiert werden.

Wir brauchen die Verwaltung der Zukunft

Die Verwaltung ist gefordert, neue Wege für eine zukunftsfähige Digitalisierung zu ermöglichen. Bregenz muss im deutschsprachigen Raum Vorbild in einer sich zunehmend digitalisierenden Welt werden. Unter dem Leitspruch „Bregenz 4.0“ werden wir Projekte im Bereich der Smart Governance vorantreiben. Die Teilhabe der Bürgerinnen und Bürger an Entscheidungen, das Öffnen der Datenbanken und Dokumente sowie das verstärkte

Anbieten von e-services sind unsere Ziele. Wir möchte allen Bürgerinnen und Bürgern den besten Service bieten, und zwar so nachhaltig, kosteneffizient und transparent wie möglich.

Bregenz bietet begehrte Arbeitsplätze

Die Arbeitgeberattraktivität der Stadt muss in den Fokus. Ein gutes und motivierendes Arbeitsklima, gegenseitiger Respekt, Teilhabe an gestaltender Mitarbeit, ein Belohnungssystem für innovative Ideen, klare Zuständigkeiten und Anforderungen, messbare Leistung, Fairness und Gemeinnutz sind die Grundsätze einer zukunftsfähigen Personalpolitik.

Wir arbeiten vorausschauend und professionell an der Umsetzung

Bei allen anstehenden Projekten müssen die Partner und Projektbetreiber so zusammenarbeiten, dass die Interessen von Stadt sowie Bürgerinnen und Bürgern in Einklang stehen. Verträge müssen für alle nachvollziehbar sicherstellen, dass es keine unnötigen Forderungen oder Verzögerungen in Sachen Planung und Umsetzung geben wird. Immer stehen der schonende Umgang mit den Stadtfinanzen und eine rasche Umsetzung beschlossener Projekte im Vordergrund.

2

Bregenz wächst in die Zukunft

Raum zur Entfaltung der Potenziale von Bregenz

Ein Fakt ist, dass sich in Bregenz der Bevölkerungszuwachs seit Jahren im Vergleich zu den umliegenden Gemeinden bedeutend langsamer darstellt. Der Trend zu Zweit- und Ferienwohnungen ist ungebrochen. Leerstand und nur saisonal genutzter Wohnraum machen einen zu großen Teil des Bregenzer Wohnraums aus. Auch der geringe Anteil freier Flächen von gerade einmal 2–3 % verteuert den Wohnraum. Junge Familien mit einem typischen Konsum- und Freizeitverhalten weichen in die Speckgürtelgemeinden aus. Gastronomie und der Handel leiden unter der ausgeprägten Saisonalität von Bregenz. Das wird dazu führen, dass Bregenz ein Ort zum Arbeiten und für ältere Menschen wird, jedoch kein lebendiges Gemeindeleben mehr stattfindet.

Unsere Lösungsansätze:

Die Entwicklung eines Konzepts, möglichst gemeinsam mit dem Städtebund, dass die Zweckentfremdung von Wohnraum zu saisonalen Zwecken – vor allem Zweit- oder Ferienwohnungen – wirksam bremst und eindämmt. Auch dass seit 20 Jahren fast alle frei werdenden Flächen zu Parkplätzen umfunktioniert werden, ist zu verhindern. Vielmehr müssen frei werdende Flächen im Sinne einer strategischen Quartierentwicklung zu großen Teilen für Wohnungsbau genutzt werden.

Verdichtung schafft Raum zum Leben

Gebäude dürfen nicht mehr durch Höhenbegrenzungen auf vier oder fünf Stockwerke der Verdichtung, die im Zug einer intelligenten Stadtentwicklung strategisch geplant werden muss, im Weg stehen. Hierbei dürfen weder ästhetische und soziale Aspekte sowie Aspekte des Klimaschutzes unberücksichtigt bleiben. Hier hat die Politik die Aufgabe, alle vorhandenen Erkenntnisse zusammenzuführen und den Prozess der Verdichtung unter sozialen und nachhaltigen Gesichtspunkten zu moderieren. Denn das Wohnen ist ein Grundbedürfnis der Menschen. Deshalb hat der Wohnbau das Fundament für ein zufriedenes Leben zu schaffen und sollte gleichzeitig den Gemeinsinn fördern. Die Anbindung an Fahrrad- und Fußwege, um ins Zentrum des Quartiers oder ins Stadtzentrum zu gelangen, muss einladend sein, und zwar für alle Bürgerinnen und Bürger.

Eingemeindungen machen Sinn

Verdichtung und Nachverdichtung sowie die effizientere Nutzung von vorhandenem Wohnraum sind ein Teil der Lösung. Der andere kann, ohne daraus ein Dogma machen zu

wollen, die Eingemeindung sein. Die Stadt Bregenz wird anstreben, den Gemeindeteil Tannenbach der Gemeinde Lochau, einzugemeinden. Denn er ist aufgrund seiner Lage, der Historie und der nahen Anbindung bestens dazu geeignet, Teil der Stadt Bregenz zu sein. Dadurch wird über das Nachnutzungskonzept der Oberst-Bilgeri-Kaserne ein weiteres Zentrum im Ortsteil Stadt gestaltet. Unter dem Aspekt einer immer mehr zusammenwachsenden Infrastruktur und einer immer kleiner werdenden vernetzten Welt, sind die Strukturen des abgelaufenen Jahrhunderts kein nachhaltiger Weg in die Zukunft. In dem Zusammenhang muss auch das Ortsvorstehertum im Stadtteil Fluh ergebnisoffen auf den Prüfstand.

Bregenz besitzt hervorragende Kindergärten und Schulen

Alle Kinder, die unsere Schulen verlassen, können lesen, schreiben und rechnen

Das Qualitätsniveau der Bildung an den Volks- und neuen Mittelschulen in Bregenz ist sehr unterschiedlich. Dies hängt mit der Verteilung des Anteils an Kindern, die nicht Deutsch als Muttersprache haben, mit der Qualität der Lehrpersonen sowie mit den offenen und sehr differenzierten Unterrichtsmethoden zusammen. Die mangelnde Anerkennung des Lehrerberufs und ein inzwischen beträchtlicher bürokratischer Aufwand, verschwimmende Strukturen sowie unzureichende Ausstattung der Lehrerarbeitsplätze tragen ein Übriges zur aktuellen Bildungslandschaft bei.

Unsere Lösungsansätze

Vor allem im Volksschulbereich müssen wieder klare und gerade Linien und Strukturen eingeführt werden. Es braucht einen strukturierten Unterricht mit begleiteten Gruppenarbeiten, klare Lehrpläne, Leistungsbewertung von Beginn an. Die Vorschule für fünf- bis sechsjährige stellt sicher, dass alle Kinder die Schulreife erlangen. Die Schüler müssen dosiert Eigenorganisation erlernen, werden aber nicht im Übermaß sich selbst überlassen. Die Lernziele müssen in engen Intervallen überprüft werden.

Fördern und fordern als Prinzip

Unsere Kinder werden erst durch leistungsbereite Lehrkräfte zu leistungsstarken, belastbaren und zukunftsfähigen Mitgliedern der Gesellschaft. Dazu braucht es das Vermitteln von gesellschaftlichen Werten, von sozialen Kompetenzen und Regeln im zwischenmenschlichen Umgang. Auch hier gilt das Prinzip fördern und fordern, um den Menschen, den Lehrkräften und den Eltern als Partner auf Augenhöhe zu begegnen.

Kontrollen sind sinnvoll

Unter dem Motto „Kontrolle präzisiert“ ist es für alle Beteiligten im Bereich Schule sinnvoll, sich und ihre Leistung permanent zu überprüfen. Die Landesbehörden sollen in erster Linie die autonomen Schulen unterstützen und nicht in die Personalauswahl sowie in die Gestaltung des Unterrichts eingreifen. Insbesondere das Erreichen der Lernziele an den Bregenzer Schulen in den unterschiedlichen Schulstufen muss fortlaufend überprüft werden. Die Ergebnisse der Prüfung sind die Basis, um bei Zielverfehlungen – in Kooperation mit den Schülern – wirksame Maßnahmen zu ergreifen.

Beste Ausstattung für die Schulen

In den Schulen muss die bestmögliche Infrastruktur bereitstehen, die notwendig ist, um einen Unterricht zu gestalten, der die Schüler neugierig macht und ihnen die Motivation

zum Verinnerlichen auch schwieriger Lerninhalte verleiht. Dazu gehört neben dem Arbeitsplatz auch eine entsprechende Ausstattung mit zum Beispiel Rechner, Projektoren und Internetzugang. Selbstverständlich müssen alle Lehrkräfte ein besonderes Engagement für die ihnen anvertrauten Kinder zeigen. Besonderes Augenmerk verdienen Schulen und Kindergärten mit einem hohen Anteil an nicht Deutsch sprechenden Schülern, was für fast alle gilt.

Genügend Plätze in Kindergärten

Jedes Kind ab dem dritten Lebensjahr bekommt einen Kindergartenplatz. Eine Möglichkeit der Ganztagesbetreuung in Kindergarten und Schule muss eingerichtet werden. Für Kinder bedeutet eine Ganztagesbetreuung auch viel Stress, darum ist diese Art der Versorgung bedarfsorientiert und dosiert anzubieten.

Die Kosten für Kindergarten und Ganztagesbetreuung müssen sozial gestaffelt sein. Einnahmen müssen vor allem in die Ausstattung und den Unterhalt der Kindergärten reinvestiert werden. Auch im Bereich der Kindergärten werden Bildungs- und Sozialkompetenzziele formuliert und die Kinder sowie das Personal auf das Erreichen der Ziele fokussiert. Externe Überprüfungen sollen in regelmäßigen Abständen neue Impulse und Potenziale für die Pädagogen aufzeigen.

Sprachkompetenz ist die Basis von Erfolgen

In Kindergärten mit Kindern, die nicht Deutsch als Muttersprache haben, werden spezielle Programme zur Erlangung von Sprach- und Verständniskompetenz aufgelegt mit mindestens einer Stunde Sprachunterricht täglich. In allen Freispielen wird deutsch gesprochen. Die Sprachkompetenz der Kinder wird regelmäßig überprüft, daraus werden individuelle Schwerpunkte abgeleitet. Das Fortbildungsangebot für Sprachförderer in diesem Bereich muss bedarfs- und zielorientiert erfolgen, der Beruf der Assistenz und der Fachassistenz muss aufgewertet und mit mehr Verantwortung versehen werden. Aufgrund einer aktuellen Bedarfsermittlung werden die Kindergartenplätze für die Zukunft geplant.

Wichtige Werte fürs ganze Leben

Der Kindergarten hat auch die Aufgabe, Werte zu vermitteln, die den weiteren Lebensweg prägen. Hierzu zählen insbesondere Sozialkompetenz, aber auch Wertschätzung, respektvoller Umgang, verantwortlicher Umgang mit Gegenständen und natürlich sämtliche kognitiven Fertigkeiten. Der Tagesablauf in einem Kindergarten muss ruhig sein und ein geregeltes Programm haben – Kinderreime lernen, Kinderlieder singen, tanzen und Rollenspiele einstudieren, Sportunterricht, Basteln mit verschiedensten Gegenständen und zwischendurch freie Zeit zum Spielen. Auch das Spielen selbst muss strukturiert und mit dem Ziel gestaltet werden, Kinder mit einer kognitiven und emotionalen Schulreife in die Schule zu entlassen.

Wo das Land und der Staat versagen, muss die Stadt aktiv werden und geeignete Maßnahmen ergreifen, um das Erreichen der definierten Lernziele sicherzustellen. Nur so bekommen die Kinder eine echte Chance für die Zukunft, nur so werden sie beflügelt und bleiben doch fest im Leben stehen.

Bregenz reduziert den Verkehr und ist bis 2035 CO2-neutral

Klimaschutz ist für uns ganz natürlich

Große Teile der Jugend haben einigen von uns durch ihren konsequenten Kampf für den Klimaschutz die Augen geöffnet oder den Blick geschärft. Wenn wir uns weiter so verhalten wie heute, werden wir wahrscheinlich in 8–9 Jahren das CO₂-Budget für die Begrenzung der Erderwärmung auf 1,5 °C verbraucht haben. Bregenz hat bereits damit begonnen, CO₂ einzusparen. Doch die Anstrengungen müssen, um Wirkung zu zeigen, verstärkt werden. Laut Monitoringbericht zur Energieautonomie Vorarlberg 2019 haben 2017 die Energieträger Erdgas, Heizöl und Treibstoffe 56,16 % des Gesamtenergieverbrauchs des Landes ausgemacht. Betrachtet man den CO₂-Ausstoß je Segment, so hat Mobilität einen Anteil von 39 % und Gebäudewärme einen Anteil von 30 % des gesamten CO₂-Ausstoßes. Das heißt, dass im ersten Schritt in den Bereichen Mobilität und der Gebäudewärme (Wärme und Kühlung) wirksame Lösungen erarbeitet werden müssen.

Unsere Lösungsansätze zur Mobilität

Um einen attraktiven ÖPNV anbieten zu können, ist es notwendig, überregional die wesentlichen Verkehre zu benennen. Es muss Klarheit über den Quellzielverkehr im Tag-Nacht-Wechsel geben, und zwar monatsübergreifend und über alle Jahreszeiten hinweg. Auf dieser Grundlage werden mögliche Routen festgelegt und geeignete Verkehrsmittel ausgewählt und beschafft. Dabei ist zu berücksichtigen, dass der ÖPNV dann attraktiv ist, wenn er eine hohe Frequenz und eine enge Netzdichte hat und individualisierbar ist. Dies ist mit einer intermodalen Verkehrsplattform/App zu unterstützen.

Vernetzte Lösungen sind optimal

Bei der Beschaffung der Verkehrsmittel wird vorausschauend und vernetzt agiert. So werden neben den Bussen auch die neu anzuschaffenden städtischen Fahrzeuge mit Erdgas (CNG) und/oder Biogas betrieben. Die Stadtwerke und damit alle Bregenzerinnen und Bregenzer werden durch den eigenen Erdgasversorger unmittelbar von dieser politischen Entscheidung profitieren. Parallel dazu ist die Infrastruktur um- und auszubauen. Attraktive Fuß- und Fahrradwege sind zu errichten. Eventuell muss für einige neue Verkehrsmittel auch eine eigene Infrastruktur errichtet werden. Die Ringstraßenbahn im Verbund mit den Hofsteiggemeinden, Lustenau und Dornbirn sowie grenzüberschreitend in die Schweiz und nach Deutschland muss ergebnisoffen und angebotsorientiert geprüft und entsprechend entschieden werden. Innovative und nachhaltige Verkehrs- und Transportmittel wie Seilbahnen, Förderbänder oder Vakuumtunnelröhren sind in alle Überlegungen mit einzubeziehen.

Die Attraktivität von Fahrradwegen hängt von der Kürze und Sicherheit der Strecken ab. Dies verlangt beispielsweise eine klare bauliche Trennung zwischen Straße und Fahrradweg sowie zwischen Fußweg und Fahrradweg. Fußwege müssen für das Auge ansprechend sein und Plätze zum Verweilen und Kommunizieren beinhalten. Zudem muss es ein ausdrückliches Anliegen jeder künftigen Stadtregierung sein, Bregenz zu dem Verkehrsknotenpunkt für den Schienenverkehr zwischen der Schweiz und Deutschland auszubauen. Ein mehrgleisiger Ausbau der Bahnstrecke zwischen der Schweiz und Deutschland ist unbedingt notwendig. Auch eine Verlagerung des Hauptbahnhofs nach Bregenz-Weidach mit einer dadurch notwendigen Quartiersentwicklung und einer modernen Anbindung ins Zentrum darf kein Tabu sein.

Straßenplanung für die Zukunft

Die Rheinstraße muss perspektivisch auf einer Strecke von der Ausfahrt City-Tunnel bis zur Erschließung des Gewerbegebiets bei der Wolfordstraße unterirdisch erfolgen. Auch eine Unterflurverlegung der Bregenzer- und Reichsstraße, beginnend bei der Klause, ist im Fall einer Eingemeindung des Tannenbachs zu prüfen. Die Rheinstraße teilt das Vorkloster brachial in zwei Hälften und schafft einen unwirtschaftlichen Raum ohne Aufenthaltsqualität. Diese Straße verhindert eine wirtschaftliche Belebung und eine nachhaltige Zentrumsbildung. Die Bregenzer und die Reichsstraße hingegen trennen den Lochauer Ortsteil Tannenbach und den nördlichen Teil der Stadt vom See und Seezugang. In Hinblick auf eine Lösung der Bahnsituation muss diese Straße miteinbezogen werden. Die Finanzierung derartiger Maßnahmen ist beispielsweise über eine Access-Maut und frei werdende Grundstücke und weitere Maßnahmen sicherzustellen. Die Verbindung von Rieden hin zum Fußballplatz Victoria und dem Naherholungsgebiet Neu Amerika muss über eine verkehrsberuhigte und LKW-freie Felchenstraße erfolgen.

Der Durchzugsverkehr muss eine Access-Maut bezahlen (City Maut), die digital erworben und beglichen werden kann. Außerdem werden Behörden und Unternehmen beraten, zum Beispiel durch das Energieinstitut Vorarlberg, wie durch Homeoffice, ÖPNV-Jahreskarten und vieles mehr Verkehr vermieden werden kann.

Unsere Lösungsansätze zur Gebäudewärme

Neben den Förderprogrammen des Landes zur Gebäudedämmung soll ein Fernheizwerk auf Grundlage von erneuerbarer Energie errichtet werden. Der Ausbau der Anschlüsse erfolgt im Zuge von geplanten Bauarbeiten zur Wartung der Wasser-, Gas- und Stromanschlüsse bzw. der Sanierung der Kanalisation. Wo das nicht innerhalb von fünf Jahren möglich ist, werden die Anschlüsse gesondert errichtet.

Weniger CO2 und weniger Heizkosten

Neben der Einsparung von CO2 wird die Senkung der Heizkosten angestrebt. Schöner Nebeneffekt: Im Zuge der Errichtung der Anschlüsse an das Fernheizwerk werden Glasfaserleitungen für ein Breitbandinternet verlegt. Die Finanzierung erfolgt durch die Stadt und die Beteiligung von Bregenzer Bürgerinnen und Bürgern am Fernheizwerk. Andere Ansätze könnten im Bereich der Förderung von Heizungen auf Grundlage von erneuerbarer Energie sein oder die Wärmesanie rung (Dämmung) von Bestandsgebäuden. Eine Beratungsstelle wird, sofern sie angenommen wird, in der Gemeinde die Menschen bei der Auswahl ihrer Heizsysteme bzw. bei der Wärmesanie rung konkret und proaktiv unterstützen.

Wer spart, wird gefördert

Private Förderwerber erhalten Unterstützung bei allen umweltrelevanten Anträgen. Die Förderung von PV-Fassaden (PV=Photovoltaik) wird durch die Stadt unterstützt, ebenso die Installation von weiteren Warmwasseraufbereitungsanlagen, PV-Dachanlagen und Stromspeichersystemen. Eine andere Frage liegt in der Kühlung von größeren Gebäuden. Hier sind nachhaltige Lösungen zu finden. Die Bepflanzung von Fassaden oder die Kühlung durch Verdampfung können dafür klimaneutrale Lösungen sein. Gebäude der Öffentlichen Hand dürfen nur noch als nachhaltig ausgeführte und betreibbare Bauwerke errichtet werden.

Bregenz setzt auf eine zukunftsgerechte Bahnmobilität

Mehr Lebensqualität und eine harmonische Verbindung von Stadt und See

Das städtebauliche Entwicklungspotenzial in der Umgebung des Bahnhofs Bregenz wurde in den vergangenen drei Jahrzehnten nicht genutzt. Der sanierungsbedürftige Bahnhof quer zu den Gleisanlagen war Teil eines Bahnkonzepts, das in Folge auch die Verlegung der Schienen in den Untergrund und den Pfänderhang vorsah. Die Gleise am See nach Lochau wären dann überflüssig geworden und ein guter Seezugang ein positives Ergebnis. Für die Stadt Bregenz hätten sich damit auch viele weitere Möglichkeiten für ihre Stadtentwicklung eröffnet. Schon 1908 stellte die Bregenzer Stadtvertretung fest, dass man Maßnahmen setzen müsse, um die Stadt wieder an den See zu bringen, denn die 1872 fertiggestellten Gleisanlagen samt Bahnhof bildeten bereits damals eine starke Barriere zwischen Stadt und See.

Eine zukunftstaugliche Entwicklung von Bregenz benötigt gerade in Zeiten des Klimawandels eine umweltschonende und optimale Mobilität im öffentlichen Verkehr, und hier spielt die Bahn eine zentrale Rolle in der Massenmobilität. Der geplante neue Bahnhof in Bregenz – ohne die vorgesehene adäquate Infrastruktur ein wenig attraktiver Platz – ist rein auf den Bus- und Fahrradverkehr ausgerichtet, folgt aber keinem großräumigen Bahnmobilitätskonzept der Zukunft. Schieneninfrastruktur beginnt weder an der Gemeindegrenze, noch hört sie dort auf, daher bedarf sie immer einer großräumigen und langfristigen Betrachtung. Ein erhöhte Bahnmobilität wird in naher Zukunft eine erhebliche Steigerung des Schienenverkehrsaufkommens – inklusive Bahnlärm – bringen. Höhere Schrankenschließzeiten werden zum Dauerzustand, der See wäre kaum noch zu erreichen.

Bei einem weiterem Nichtaktivsein läuft Bregenz Gefahr, dass der Personenfernverkehr CH  über den Güterbahnhof Wolfurt und einen eventuell erweiterten Pfänderbahntunnel geführt wird. Bregenz würde vom internationalen Bahnverkehr mit allen Nachteilen abkoppelt, denn Städte mit Bahnhöfen im Zentrum haben wichtige Standortvorteile; die Menschen können umweltfreundlich und schnell mit der Bahn ins Zentrum gelangen und der motorisierte Individualverkehr kann damit reduziert werden.

Unsere Lösungsansätze

Ein Wegfall der Gleisbarriere im Stadtzentrum durch eine Verlegung der Bahn bringt einen offenen, leichteren Seezugang und eine deutlich gesteigerte Aufenthalts- und Lebens-

qualität – das ist eine Riesenchance für Bregenz. Der öffentliche Verkehr muss dabei bedarfsgerecht ausgebaut werden und auf Basis einer realistischen Nachfrage erfolgen.

Verlegung der Bahntrasse bringt Stadt und Seeufer wieder zusammen

Wir werden durch eine zumindest zweigleisige Unterflur- oder Pfänderstockführung der Bahn das Stadtgebiet und das Bodenseeufer wieder bestmöglich zusammenführen. Die oberirdisch frei werdenden Flächen sollen für eine zukunftstaugliche Stadtentwicklung genutzt werden. Der internationale Personenbahnfernverkehr muss in einem Bahnhof Bregenz stehenbleiben, damit in Zukunft Gäste, Pendler und Einheimische umwelt- und klimaschonend nach Bregenz mit der Bahn bequem und schnell anreisen und von Bregenz wieder abreisen können. Dies ist auch ein wichtiger Beitrag für den „Green Deal“ der EU und das neue Bundesregierungsprogramm in Sachen Klimaschutz.

Bregenz profitiert am meisten von einer neuen Trassenführung der Bahn im Stadtgebiet. Gemäß neuem Mobilitätskonzept 2019 des Landes Vorarlberg soll damit allerdings erst ab 2030 begonnen werden. Nachdem derartige Projekte eine sehr lange Vorlaufzeit (10+ Jahre) haben, ist jetzt mit allen Vorbereitungen zu beginnen.

Maßnahmen, die sofort anzugehen sind

Für die Umsetzung nachstehender Maßnahmen ist in erster Linie Bund/ÖBB, aber auch das Land Vorarlberg zuständig. Bregenz wird dazu jedoch im Rahmen seiner Möglichkeiten den inhaltlichen und finanziellen Beitrag zur Zielerreichung leisten, damit z. B. mit diesen Maßnahmen noch im Jahr 2020 begonnen wird.

- Die Stadt Bregenz konkretisiert die oben angeführten Themen und legt ein Konzept für die Zielerreichung vor.
- Erstellung eines grenzüberschreitenden Bahngrobkonzepts unter Einbindung der Schweiz und Deutschland für Personen- und Güterbahnverkehr mit konkreten Zielsetzungen.
- Aktualisierung der Machbarkeitsstudie aus dem Jahr 2003 und Anpassung an die heutigen Rahmenbedingungen.
- Erstellung einer zusätzlichen Kosten-Nutzen-Untersuchung nach rein volkswirtschaftlichen Kriterien als eine wesentliche Entscheidungsgrundlage für diese öffentliche Infrastrukturinvestition.
- Auf Basis der oben angeführten Untersuchungsergebnisse, die auch den erforderlichen Leistungsumfang definieren, ist die Finanzierung der Investition unter Einbezug möglicher EU-Subventionen und alternativer Finanzierungsansätze darzulegen.

Zuletzt erfolgt die Erstellung von: Grobzeitplan für die Planung (3 bis 5 Jahre), Genehmigungsverfahren (3 bis 5 Jahre) und Umsetzung der Bahnausbaumaßnahmen (ca. 5+ Jahre). Das ist grundsätzlich zwar die Aufgabe von Bund, ÖBB und Land, jedoch ist stets die Stadt Bregenz einzubinden.

Bregenz ist Universitätsstadt

Maßnahmen zur Steigerung der Standortattraktivität

Die Zukunft einer Stadt liegt auch in der Fähigkeit, sich durch die Kreativität, Präsenz und die Kritik junger Menschen weiterzuentwickeln. Eine Stadt verliert, wenn die jungen Menschen aus der Stadt wegziehen. In Bregenz fehlt weitgehend die Altersgruppe der 18 bis 35-Jährigen. Viele ziehen weg, um zu studieren oder wegen eines interessanten Jobs. Für die Entwicklung von Bregenz sowie für die Entwicklung des Wirtschaftsstandorts Bregenz kann jedoch nicht auf diese Altersgruppe verzichtet werden. Die Bevölkerung im Bodenseeraum wird bis 2030 um 20 % wachsen. Hier kann Bregenz profitieren, wenn hinsichtlich Wirtschaft und Bildung die richtigen Entscheidungen getroffen werden.

Unsere Lösungsansätze

Durch die Lage zwischen Berg und See und die geografische Lage im Zentrum des Dreiländerecks und der sich daraus ergebenden hohen Lebensqualität kann Bregenz junge Menschen und Unternehmen anziehen. Die Oberst-Bilgeri-Kaserne ist Eigentum des Bundes. Hier gilt es ein Nachnutzungskonzept zu erstellen und mit dem Bund in Verhandlungen zu treten, um für Bregenz ein neues Innovationszentrum, einen Universitätsstandort (in Kooperation mit St. Gallen, Innsbruck oder Ulm und Friedrichshafen) oder einen Gründer- und Forschungsstandort zu sichern.

Zukunftsweisende Studiengänge

Der Aufbau einer Universität – beispielsweise in den Bereichen Mobilität, Künstliche Intelligenz und Robotik – würde nicht nur zukunftsweisende Studienlehrgänge schaffen, sondern gäbe Unternehmen gemeinsam mit der Universität und der Stadt die Möglichkeit, innovative Forschung und Entwicklung voranzutreiben. Das Thema zählt auch nachhaltig in die Kongresskultur ein. So könnten beispielsweise EU-geförderte Forschungsprojekte für neue Mobilitätsplanungsverfahren, die zum Aufbau von Mobilitätsinfrastruktur in der Stadt führen, initiiert werden. Die Forschung wird Unternehmen beim Design und bei der Entwicklung von Werkzeugen und Hilfsmitteln für innovative Produktionsprozesse helfen. Die Stadt Bregenz kann in der Raum- und Stadtplanung unterstützt werden. Ziel muss es sein, die Ausbildung von jungen Menschen, die Forschung und das Unternehmertum am Standort Bregenz zu einem relevanten Cluster in diesen Bereichen zusammenzuführen.

Bregenz bietet viele Orte der Begegnung

Jedes Stadtviertel von Bregenz hat sein eigenes kleines Zentrum, wo sich Bürgerinnen und Bürger treffen

Die Themen Raum- und Stadtplanung befinden sich im Umbruch. Denn durch eine massive Minderung der Lebensqualität aufgrund des zunehmenden motorisierten Individualverkehrs sowie den notwendigen Klimaschutz richten sich die Stadtkonzepte neu aus, werden zunehmend bürgernah; das Gemeinwohl als gemeinschaftliche Aufgabe unserer Gesellschaft muss wieder stärker gefördert werden. Zudem kommt die Integration von Menschen aus verschiedenen Kulturräumen als zusätzliche Aufgabe und Herausforderung hinzu. Diese Neuausrichtung ist für uns eine „Muss-Option“, sie ist alternativlos. Denn ohne die Integration, die auch unter dem Grundsatz „fördern und fordern“ stattfinden muss, wird die Gesellschaft – auch in einer Stadt wie Bregenz – mit Sicherheit keine Zukunft haben. Aus Sicht der Mobilität, und weil wir Menschen nur im Miteinander existieren können, müssen in den einzelnen Quartieren belebte und attraktive Zentren entwickelt und von den Bürgerinnen und Bürgern angenommen werden.

Unsere Lösungsansätze

In Bregenz entstehen für alle Bevölkerungsgruppen in den Quartieren öffentliche Räume zur Begegnung, um die sich herum kleinere Zentren entwickeln können. Diese Zentren sollen für alle Bürgerinnen und Bürger im Quartier zu Fuß, mit dem Fahrrad oder E-Roller leicht und schnell erreichbar sein; diese Zentren bieten alle wichtigen Funktionen wie Einkaufen, Lernen, Arbeiten, Gesundheit, Freizeit und vieles mehr.

Seit den 1960er-Jahren ist Bregenz gewachsen – mehr Einwohner, mehr Nationalitäten, mehr Kulturen. Bei der Stadtentwicklung wurde seither allerdings nur wenig Wert auf entsprechende Begegnungsorte gelegt. Heute fehlen uns diese Räume. Aus diesem Grund muss eine zukunftsfähige Stadtentwicklung in jedem Quartier „Vereins- und Begegnungsräume“ konzipieren und errichten, in denen sich Bürgerinnen und Bürger auf allen Ebenen und in allen Facetten austauschen können. Das können Räume sein, in denen gelernt, studiert oder einfach eine Zeitung gelesen werden kann. Auch Räume, in denen man einen Kaffee oder ein gesundes und preisgünstiges Mittagessen genießen kann, sind wünschenswert. Diese Häuser bzw. Begegnungsstätten gehören dem jeweiligen Quartier – die Bewohner des Quartiers machen durch ihre Beiträge ihren Qualitätsort lebendig. Um den Begegnungsraum, der auch ein Haus sein kann, sollen kleine Geschäfte alles anbieten, was man für den täglichen Gebrauch benötigt. Unter dem

Motto „See und Stadt und Bregenz“ muss ein tragfähiges und zielgerichtetes Konzept gemeinsam mit engagierten Bregenzer Bürgerinnen und Bürgern ausgearbeitet und umgesetzt werden.

Bregenz ist eine bedeutende Kulturstadt

Kultur ist ein wichtiger Bestandteil des Lebens in Bregenz

Bregenz verfügt über eine hervorragende Kulturstrategie, die den Anforderungen an eine Kulturhauptstadt des Landes Vorarlberg gerecht wird. Wenngleich es sich bei den wesentlichen Kultureinrichtungen wie Landesmuseum, Landestheater und Kunsthaus Bregenz um Landesinstitutionen handelt, zahlt Bregenz über den Einbehalt der Landesregierung vom Lastenausgleich mit. Dennoch sind die meisten kulturellen Institutionen bis auf das Festspielhaus unterfinanziert.

Zum kulturellen Leben einer Stadt gehört jedoch auch die Alltagskultur, die sich in der Jugendarbeit und den Möglichkeiten zur Gestaltung der Freizeit für junge Menschen, im kulturellen Austausch der unterschiedlichen Bevölkerungsgruppen, in der Gastronomie, in der Landschaft des Einzelhandels, in der Erwachsenenbildung, in der Architektur und Stadtplanung, in den öffentlichen Gärten sowie Parks und selbstverständlich im Vereinsleben ausdrückt. Alle diese Bereiche sind wesentlich für die Attraktivität einer Stadt und das Zusammenleben ihrer Bürgerinnen und Bürger.

Unsere Lösungsansätze

Die von der Stadt Bregenz entwickelte Kulturstrategie muss konsequent umgesetzt werden. Inklusion, also die Beteiligung der Bürger am kulturellen Leben, und Integration, also der Austausch der Bürger mit unterschiedlichem kulturellem Hintergrund, sind Grundpfeiler dieser Strategie. Dafür muss zunehmend der öffentliche Raum Teil der sogenannten Hochkultur werden und niederschwellige Angebote müssen geschaffen werden. Die künftige Stadtregierung muss dafür eng mit den kulturellen Landesinstitutionen in Bregenz zusammenarbeiten.

Ziel ist es, die Gemeinschaft und den Zusammenhalt über die Grenzen der verschiedenen Bevölkerungsgruppen hinweg zu unterstützen. Die Bregenzer sollen das Gefühl haben, dass jede und jeder für die Stadt wichtig ist und einen Beitrag leisten kann. Der Wert der Vereine wird von der Stadt geschätzt.

Bregenz vertraut auf Demokratie und Transparenz

Politik muss für alle Bürgerinnen und Bürger nachvollziehbar sein

Bürgerinitiativen werden bislang von der Stadtpolitik ignoriert und bestenfalls als lästig abgetan. Das Recht auf Gestaltung des unmittelbaren Lebensraums wird dem Bürger nach der Stimmabgabe sprichwörtlich entzogen. Ausschüsse werden hinter verschlossenen Türen abgehalten; Studien, die die Öffentlichkeit bezahlt, sind nicht öffentlich zugänglich.

Unsere Lösungsansätze

Bürgerinitiativen, die Listen mit mehr als 50 Unterschriften vorlegen, in denen ein konkret beschriebenes Anliegen von Bregenzer Bürgerinnen und Bürgern ausformuliert ist, müssen in der Stadtvertretungssitzung behandelt werden. Diese Sitzung muss sich abseits der Fragestunde als Gremium für die Bürger öffnen.

Mehr Transparenz durch digitale Medien

Die Bevölkerung wird via Internet den Zugang zur Livedebatte und Diskussion erhalten. Dazu kommen eine Veröffentlichungspflicht des Bürgerbegehrens sowie eine schriftliche Standpunkterklärung des Bürgermeisters. Sitzungen der Stadtvertreter und des Stadtrats sowie Ausschusssitzungen werden im Internet live übertragen, sofern keine Persönlichkeits- oder Datenschutzrechte verletzt werden. Bürger sollen die Möglichkeit erhalten, in Ausschüssen via Skype oder Chat Fragen zu den behandelten Themen zu stellen. Alle Verträge der Stadt mit Gesellschaften des öffentlichen Rechts, den eigenen Töchtern und allen Behörden werden zur Einsicht allen Bürgern der Stadt bereitgestellt.

10

Bregenz ist eine sichere Stadt

Alle Bürgerinnen und Bürger fühlen sich sicher und halten sich an Regeln

Die Lebensqualität einer Stadt hat sehr viel mit dem Thema Sicherheit zu tun. Der Eindruck, dass eine Stadt sicher ist, entsteht, wenn die Menschen sich an Regeln halten. Schmierereien, herumliegender Müll sowie zerstörte öffentliche Einrichtungen lassen den Anschein entstehen, dass die Stadt verwahrlost und unsicher ist. Öffentliche Einrichtungen wie Toiletten und Parkanlagen werden mit teils gesundheitsgefährdendem Müll verschmutzt.

Unsere Lösungsansätze

Die Einhaltung von Regeln ist einerseits durch die Überwachung und Ahndung von Regelverstößen durch die Stadtpolizei – eventuell sind zusätzliche Ressourcen erforderlich – und eine Kultur der Verantwortung zu gewährleisten. Jeder in Bregenz ist mitverantwortlich, dass die Stadt nicht verwahrlost und sich in eine positive Richtung entwickelt. Bürgerinnen und Bürger sollen aktiv in die Gestaltung der Stadt einbezogen werden. Wenn notwendig, wird zusätzliche Infrastruktur zur Reinhaltung angeboten und begleitend ausreichend hohe Bußgelder bei Regelverstößen eingeführt. Die Überwachung von Spielplätzen, gerade außerhalb der normalen Spielzeiten, und öffentlichen Toilettenanlagen sowie gefährdeten öffentlichen Einrichtungen wird im Rahmen der Möglichkeiten ausgeweitet, intensiviert und fortlaufend auf Wirksamkeit überprüft.